

ein reicher, aber höchst geiziger Mann, der in einer fernen Stadt lebte, hatte vernommen, daß Herr von Grünau, ihr Gemahl, nebst ihren zwei Söhnen gestorben, daß ihr Bruder im Kriege umgekommen, und daß nur mehr ein Kind, Meline, als Erbin des großen Vermögens übrig sei. Er bestellte den Anführer dieser Räuberbande, das Kind zu entführen. „Blutschuld,“ hatte er gesagt, „will ich nicht auf mich laden. Raube das Kind, bring' es aber nicht um, sondern liefere es an einen Ort ab, wo niemand es entdecken kann. Laß ihm übrigens nichts abgehen.“

Der Räuberhauptmann unternahm es, den Raub auszuführen. Er war es, der mit der Mutter wegen einer vorgeblichen Schuldforderung den Streit anfang, sein Spießgefell schlich sich indes um das Haus herum, ergriff das Kind, legte die Gießkanne an das Ufer des Flusses, hängte den Strohhut an den Weidenbusch ins Wasser, und entfloh mit Meline.

Der Räuberhauptmann und sein Vertrauter, der Rottkopf, und alle ihre Spießgefellen, auch der Wirt und die Wirtin wurden zum Tode, jener gottlose Verwandte aber zu einer schweren Geldstrafe und auf zehn Jahre zum Gefängnisse verurteilt.

---

Siebenter Abschnitt.

Die hocherfreute Mutter.

Der Major übergab das Kommando dem Rittmeister, ließ Meline wieder ihrem Stande gemäß kleiden, und fuhr mit ihr nach Grünau. Da seine Schwester ihn noch immer für tot hielt, so wollte er sie vorher auf seine Ankunft vorbereiten lassen. Erst dann wollte er zu ihr gehen, und ihr beibringen, daß Meline noch lebe. Er stieg daher am Hause des Verwalters ab. Der alte Mann war vor Freude fast außer sich, als er den Major und Meline lebend erblickte. Er selbst lebte neu auf; er konnte nicht Worte genug finden, ihnen seine Freude zu bezeigen. Er eilte sogleich in das Schloß.

Frau von Grünau saß traurig und mit bleichem Angesichte auf dem Kanapee und las in einem Buche. Als sie von dem Verwalter vernahm, ihr Bruder lebe noch, er sei hier, wollte sie ihm sogleich entgegenen. Allein schon trat er in das Zimmer. Sie sprang, als sie ihn erblickte, mit weit ausgebreiteten Armen auf ihn zu, und umfaßte ihn. „O liebster